



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

HAMBURGER ZENTRUM
FÜR UNIVERSITÄRES
LEHREN UND LERNEN

***Emergency Remote Teaching* im Sommersemester 2020**

Anhang zum Bericht zur
Lehrendenbefragung

August 2020

Gabi Reinmann, Carla Bohndick, Eileen Lübcke, Alexa Brase,
Marikje Kaufmann, Nele Groß

Inhalt

Allgemeine Angaben zum befragten hauptamtlichen wissenschaftlichen Lehrpersonal an der UHH.....	1
Anhang zu 3.1.: Didaktische und technische Ausgangsbasis	2
Verteilung der Lehrformate vor der Ad-hoc-Digitalisierung	2
Verteilung der Lehrformate vor der Ad-Hoc-Digitalisierung nach Fakultät	2
Wahrgenommene und genutzte Technologien für die Ad-hoc-Digitalisierung	8
Anhang zu 3.2.: Digitale Vorerfahrungen und mediendidaktisches Wissen	9
Didaktisches Vorwissen nach Fakultät differenziert	9
Anhang zu 3.3.: Didaktische Entscheidungen.....	13
Beispiele der ad-hoc digitalisierten Lehrformate anhand von ausgewählten Zitaten.....	13
Beispiele für Entscheidungen zugunsten von synchronen, asynchronen und kombinierten Veranstaltungen anhand von ausgewählten Zitaten	13
Studiengangbezogene Aspekte für die Gestaltung der Ad-hoc- Digitalisierung	14
Fachbezogene Aspekte für die Gestaltung der Ad-hoc-Digitalisierung	15
Beispiele für Anpassungen im Laufe des Semesters anhand von ausgewählten Zitaten.	15
Anhang zu 3.4.: Nutzen und Nutzung von Unterstützungsangebote.....	16
Nutzung der Unterstützung nach Fakultät	16
Anhang zu 3.5.: Erfolgsmaße und Erfolgseinschätzungen	19
Erfolgsmaße nach Fakultät.....	19
Erfolgseinschätzung nach Fakultät	20
Beispiele für „Lessons Learned“ – Ideen zur Verbesserung der Präsenzlehre anhand von ausgewählten Zitaten	23
Anhang zu 3.6.: Befürchtungen und Hoffnungen	24
Beispiele von Befürchtungen anhand von ausgewählten Zitaten.....	24
Beispiele von Hoffnungen anhand von ausgewählten Zitaten	25

Allgemeine Angaben zum befragten hauptamtlichen wissenschaftlichen Lehrpersonal an der UHH

Tabelle 1: Verteilung der Teilnehmenden an der Befragung auf die Fakultäten in Prozent

Fakultät für Betriebswirtschaft (BWL)	4
Fakultät für Erziehungswissenschaft (EW)	16
Fakultät für Geisteswissenschaften (GW)	22
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (MIN)	28
Fakultät für Rechtswissenschaft (RW)	4
Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft (PB)	7
Fakultät Wirtschaft- und Sozialwissenschaften (WiSo)	14

Tabelle 2: Lehrende an der UHH gesamt sowie Anteil des Rücklaufs nach Fakultäten

	BWL	EW	GW	MIN	RW	PB	WS	Summe
Lehrende gesamt ca*	146	337	678	1.533	302	179	359	3.534
Rücklauf	21	79	107	136	23	33	70	471
Rücklauf in %*	14,3	23,4	15,7	8,8	12,8	22,6	19,49	
Anteil des Rücklaufs nach Fakultäten	4,6	16,7	22,7	28,9	4,9	7	14,8	
Anteil der Lehrenden nach Fakultäten an Gesamtheit in %	4,1	9,5	19,2	43,4	8,5	5,1	10,2	

*Die Anzahl der Lehrenden setzt sich aus dem wissenschaftlichen Personal inkl. der Lehrbeauftragten zusammen, die an den oben genannten Fakultäten zum Stichtag des 1.12.2019 beschäftigt waren. Da sowohl wissenschaftliches Personal mit einfließt, dass keine Lehrtätigkeiten übernimmt und die Werte vom 1.12.2019 stammen, sind die Angaben jedoch nicht genau.

Anhang zu 3.1.: Didaktische und technische Ausgangsbasis

Verteilung der Lehrformate vor der Ad-hoc-Digitalisierung

Tabelle 3: Verteilung der Lehrformate vor der Ad-hoc-Digitalisierung in Prozent

Vorlesung in Präsenz	48.3
Seminar (wöchentlich) in Präsenz	68.4
Blockseminar in Präsenz	32.7
Übung/Tutorium in Präsenz	40.9
Kolloquium in Präsenz	20.9
Projektveranstaltung in Präsenz	16.7
Praxisveranstaltung (z.B. Laborarbeit, Exkursion etc.) in Präsenz	20.3
Präsenzveranstaltung, in die digitale Medien integriert sind (z.B. Clicker- Systemen in der Vorlesung)	11.4
Präsenzveranstaltung kombiniert mit Online-Phasen (z.B. Inverted Classroom, Online-Projekt-Begleitung)	5.9
reine Online-Veranstaltung	2.7
bisher keine (neu in der Lehre)	3.6
Sonstiges	3.0

Verteilung der Lehrformate vor der Ad-Hoc-Digitalisierung nach Fakultät

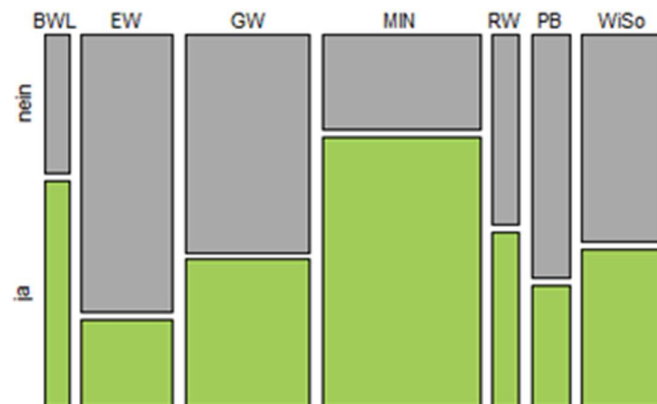


Abbildung 1. Unterschiede zwischen den Fakultäten in Verteilung des Lehrformats Vorlesung in der Präsenzlehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

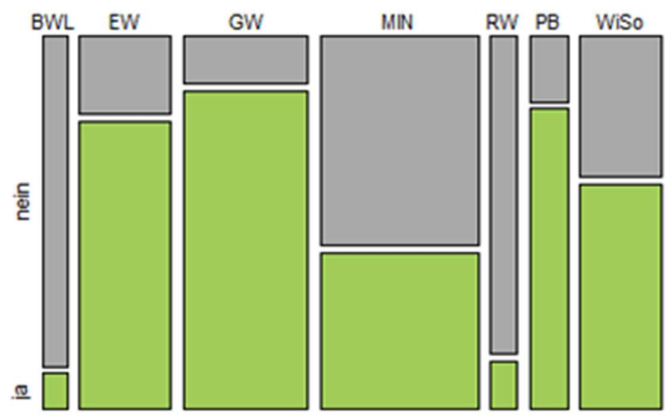


Abbildung 2. Unterschiede zwischen den Fakultäten in Verteilung des Lehrformats Seminar in der Präsenzlehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

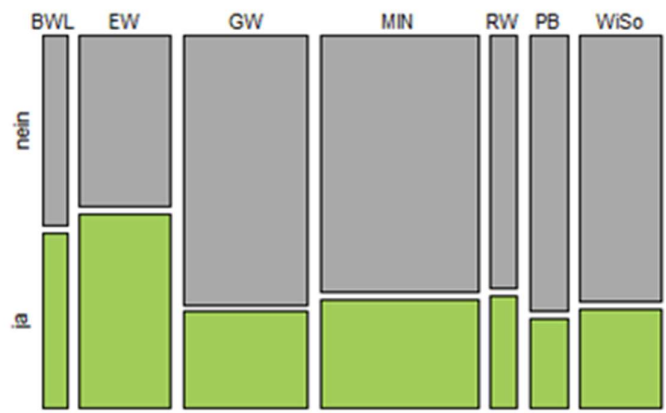


Abbildung 3. Unterschiede zwischen den Fakultäten in Verteilung des Lehrformats Blockseminar in der Präsenzlehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

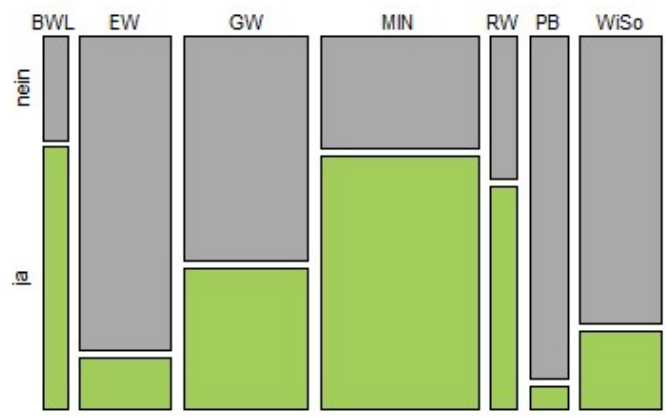


Abbildung 4. Unterschiede zwischen den Fakultäten in Verteilung des Lehrformats Übung/Tutorium in der Präsenzlehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

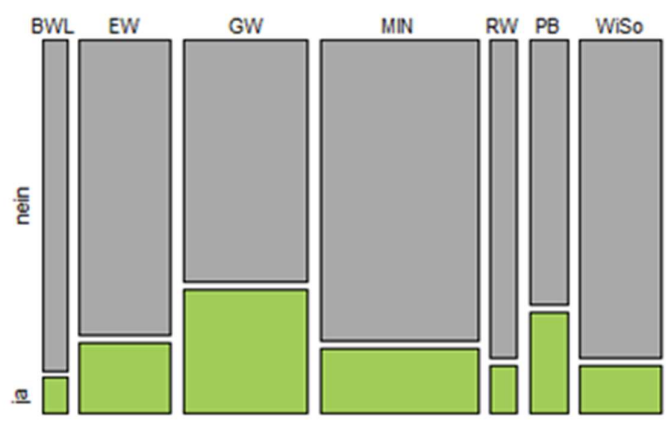


Abbildung 5. Unterschiede zwischen den Fakultäten in Verteilung des Lehrformats Kolloquium in der Präsenzlehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

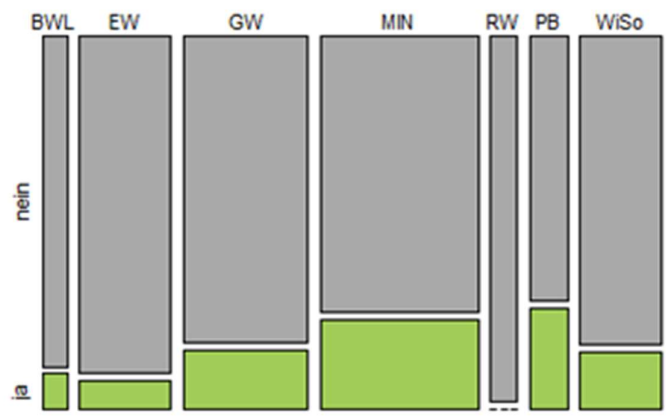


Abbildung 6. Unterschiede zwischen den Fakultäten in Verteilung des Lehrformats Projektveranstaltung in der Präsenzlehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

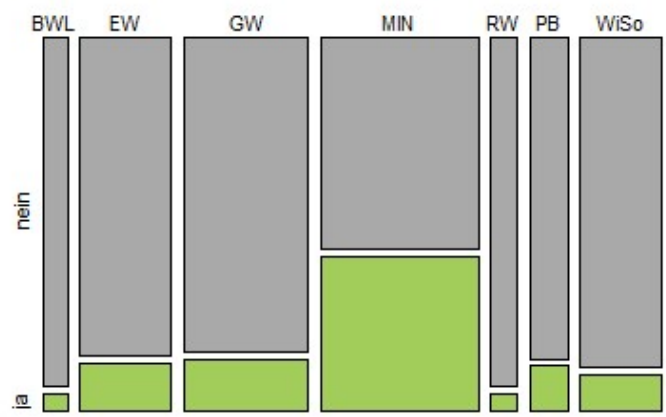


Abbildung 7. Unterschiede zwischen den Fakultäten in Verteilung des Lehrformats Praxisveranstaltung (wie Laborarbeit, Exkursionen etc.) in der Präsenzlehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

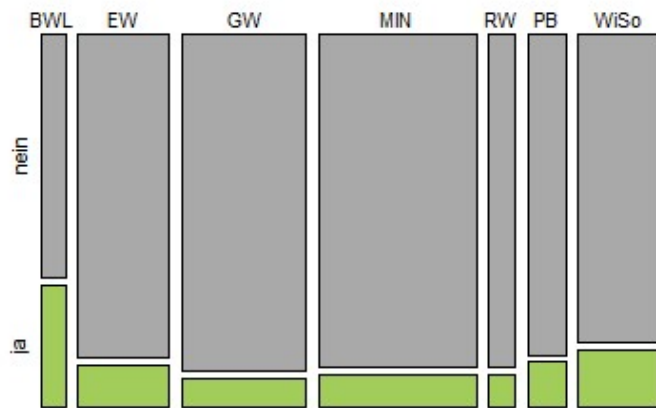


Abbildung 8. Unterschiede zwischen den Fakultäten in Verwendung von Online-Tools in Präsenzlehre z.B. Einsatz von Clicker Systemen in der Vorlesung in der Präsenzlehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

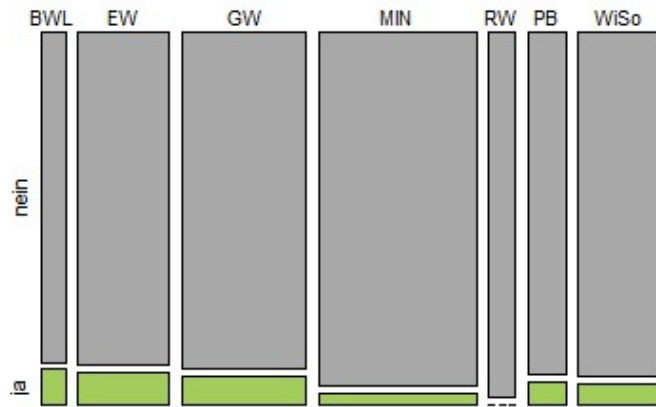


Abbildung 9. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei Präsenzveranstaltungen in Kombination mit Online Phasen z.B. Inverted Classroom, Online Begleitung von Projekten etc. vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

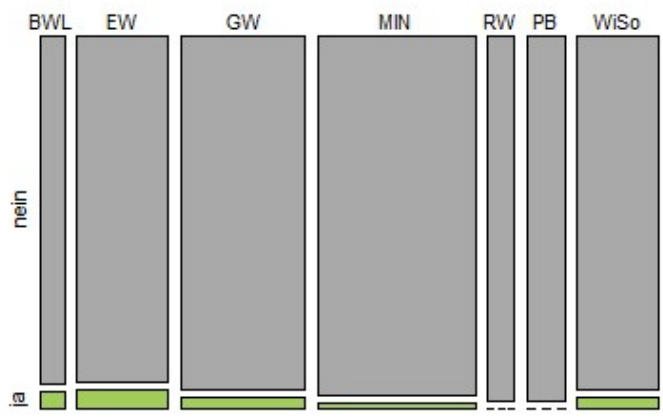


Abbildung 10. Unterschiede zwischen den Fakultäten mit Blick auf Angaben zu reiner Onlinelehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

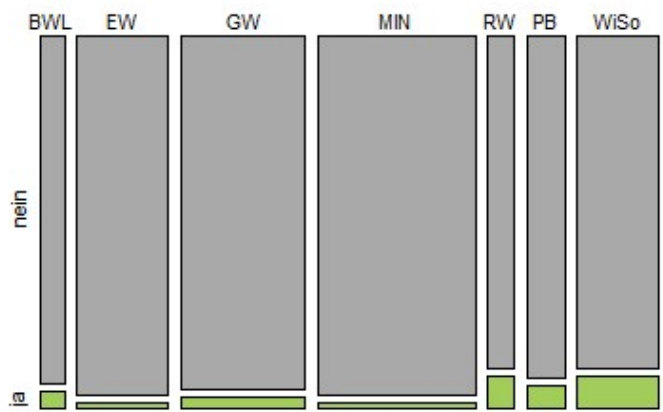


Abbildung 11. Bisher keine Lehrveranstaltungen / neu in der Lehre vor der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: ja=grün; nein= grau*

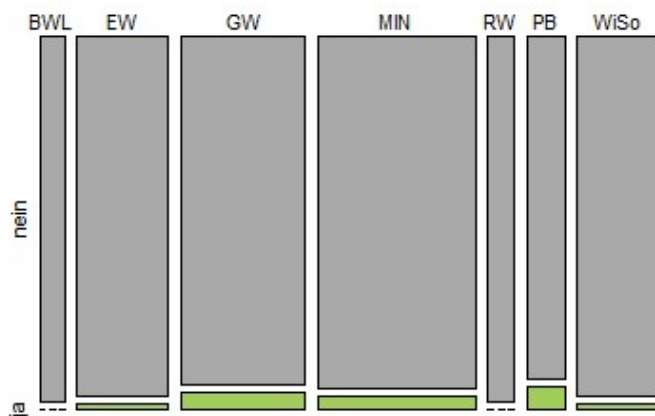


Abbildung 12. Sonstiges. *Legende: ja=grün; nein= grau*

Wahrgenommene und genutzte Technologien für die Ad-hoc-Digitalisierung

Tabelle 4: Wahrgenommene und genutzte digitale Technologien in Prozent

Technische Infrastrukturen, Systeme und Werkzeuge an der UHH	vorgefunden	genutzt
Synchrone Kommunikationswerkzeuge (z.B. Zoom)	59.3	81.1
Learning Management Systeme (z.B. OpenOLAT)	64.6	55.3
Systeme zur Dateiablage (z.B. UHHShare)	52.7	38.6
Autorenwerkzeuge zur Audio- und Videoerstellung (z.B. Audacity)	39,7	38.0
Systeme zur Audio- und Videobereitstellung (z.B. Lecture2Go)	58,6	31.7
Asynchrone Kommunikationswerkzeuge (z.B. Foren)	35,0	32.7
Kollaborationswerkzeuge (z.B. Wikis)	38.6	19.6
Autorenwerkzeuge für elektronische Aufgaben	23.4	13.3

Anhang zu 3.2.: Digitale Vorerfahrungen und mediendidaktisches Wissen

Didaktisches Vorwissen nach Fakultät differenziert

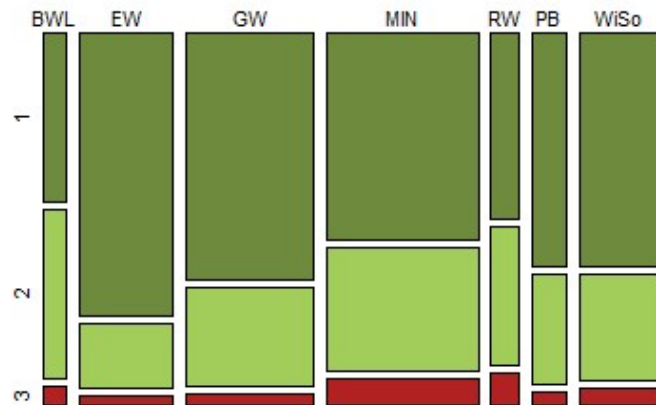


Abbildung 13. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Nutzung von didaktischem Wissen (zu Lernen und Lehren generell) bei der Ad-hoc-Digitalisierung. *Legende: 1/dunkelgrün = sehr, 2/hellgrün = etwas, 3/rot = eher nicht*

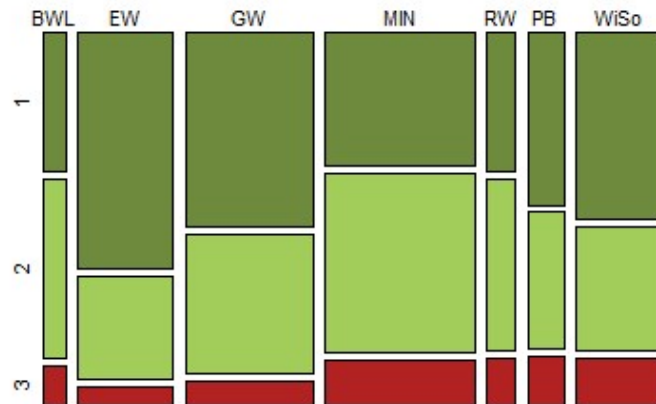


Abbildung 14. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Nutzung von Wissen über Lehrmethoden. *Legende: 1/dunkelgrün = sehr, 2/hellgrün = etwas, 3/rot = eher nicht*

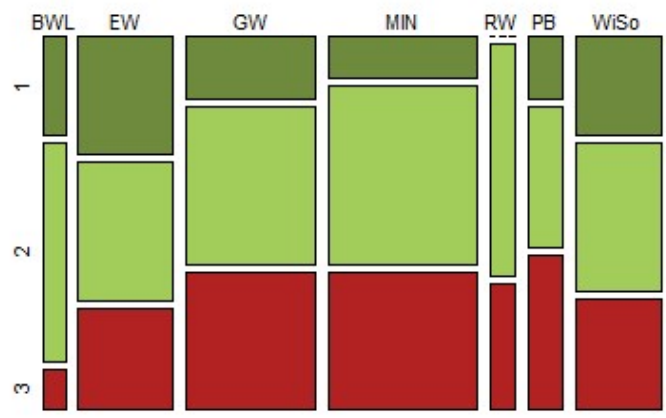


Abbildung 15. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Nutzung von Wissen über Technologiegestütztes Lehren und Lernen. *Legende: 1/dunkelgrün = sehr, 2/hellgrün = etwas, 3/rot = eher nicht*

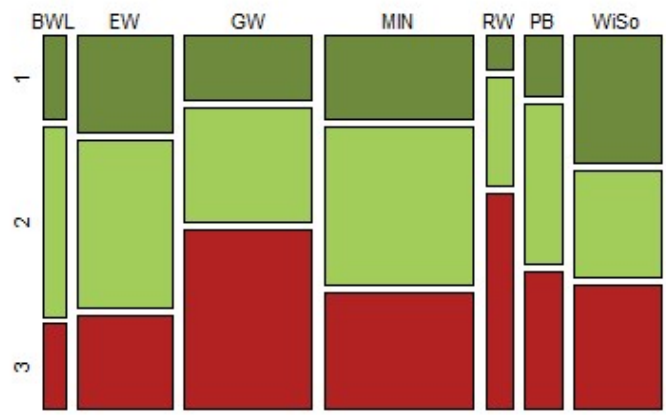


Abbildung 16. Unterschiede zwischen den Fakultäten hinsichtlich des Wissens über technologiegestützte Methoden. *Legende: 1/dunkelgrün = sehr, 2/hellgrün = etwas, 3/rot = eher nicht*

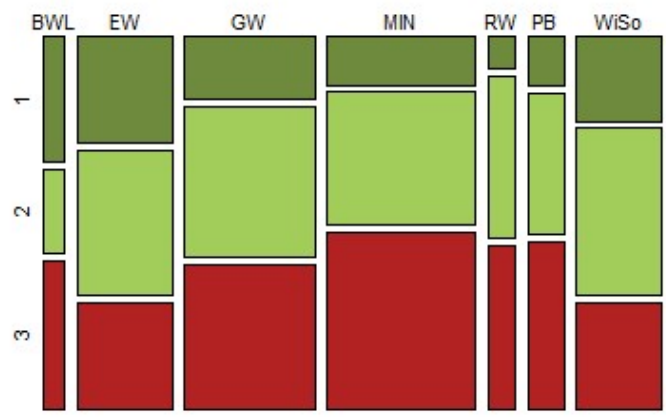


Abbildung 17. Unterschiede zwischen den Fakultäten hinsichtlich des Wissens über Good-practice Beispiele.
 Legende: 1/dunkelgrün = sehr, 2/hellgrün = etwas, 3/rot = eher nicht

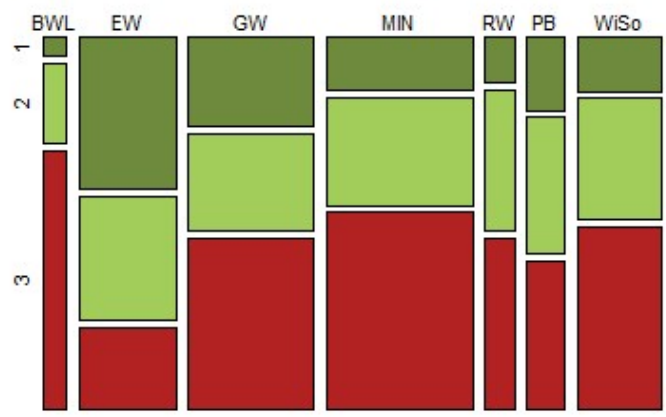


Abbildung 18. Unterschiede zwischen den Fakultäten hinsichtlich des Wissens über Fachgebundene Didaktik in jeweiligem Fach. Legende: 1/dunkelgrün = sehr, 2/hellgrün = etwas, 3/rot = eher nicht

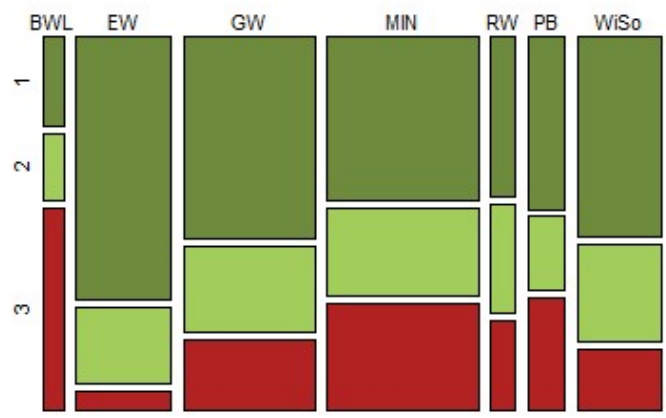


Abbildung 19. Unterschiede zwischen den Fakultäten beim Wissen über das Fach als Lehr-Lerngegenstand.
 Legende: 1/dunkelgrün = sehr, 2/hellgrün = etwas, 3/rot = eher nicht

Anhang zu 3.3.: Didaktische Entscheidungen

Beispiele der ad-hoc digitalisierten Lehrformate anhand von ausgewählten Zitaten

Vorlesung

„Meine Vorlesung kommt in der Form einer besprochenen PowerPoint Präsentation, die ich versuche mit Hilfe von aufwändigeren Animationen etwas ansprechender zu gestalten. Auch wenn es eine live-Q&A über Zoom gibt, um über die VL zu sprechen, fehlt doch der direkte Publikumskontakt beim Vortrag, der es einem erlaubt, unmittelbar auf Nachfragen der Studierenden einzugehen (die sich etwa auch durch runzelnde Gesichter oder leer Blicke zeigen) und so die Studierenden besser zu involvieren.“ (GW: 12:3607-12:4097)

„Komplette Kommunikation über EduCommSy Raum. Einstellung aller Vorlesungen als Videos. Einstellung der zugehörigen PowerPoints und weiterer ergänzender Textmaterialien (Quellen, Reflexionsfragen, Aufgaben zu Prüfungsvorbereitung). Kommunikation mit Teilgruppen über Diskussionsfunktion und über Zoom.“ (EW:11:981-11:1283)

Seminar

„Auf Wunsch der Studierenden angepasst - asynchrone Lehre, keine Referate in Präsenz, stattdessen Präsentationen (PowerPoint mit Kommentar nach Feedback und Freigabe von mir) in CommSy hochgeladen. Diskussionsbeiträge schriftlich ebenfalls hochladen. Interaktion zwischen Studierenden untereinander und mit mir fast nur schriftlich. Funktioniert gut.“ (PB:9:1929-9:2279)

„Das Seminar besteht aus einer Erarbeitungsphase der Student*innen, in denen Sie sich über Videos über die jeweiligen Themen informieren können. Dazu gibt es Aufgabenstellungen, die bearbeitet werden sollen. Anschließend können per Zoom Fragen geklärt werden, bevor die Aufgaben schriftlich eingereicht werden. Diese Einreichungen lese ich durch und kommentiere sie. Darüber sprechen wir auch noch einmal in der wöchentlichen Zoomsitzung, bei der es auch immer ein Abschnitt für Gruppenarbeit gibt, in der die Student*innen Fragen untereinander klären“ (GW:14:1887-14:2440)

Praxisveranstaltung

„Die digitalisierte Praxisveranstaltung via EduCommSy führt mit Aufgaben an die Thematik heran. Hierzu müssen wöchentlich Aufgaben bearbeitet, hochgeladen werden. Die visuelle Zusammenstellung der Arbeiten in InDesign ist nötig, um eine Übersicht auf einer Seite von allen bildnerischen Arbeiten zu erhalten, um sie dann in der nächsten Sitzung überhaupt besprechen zu können. Im Anschluss wird per Videokonferenz das Thema vertieft, Texte werden bereitgestellt. Es fehlt eine Materialerfahrung mit anderen als den häuslich möglichen Mal-, Skizzen-, Film und Videoschnittmitteln etc.“ (EW:15:3497-15:4082)

Beispiele für Entscheidungen zugunsten von synchronen, asynchronen und kombinierten Veranstaltungen anhand von ausgewählten Zitaten

„Ich versuche, das Grundkonzept meines Präsenzseminars beizubehalten, dass Wissens-Input meinerseits (kleine Vorträge, Kontextualisierungen, Beiträge) und von den StudentInnen (Referate) verbindet. Erarbeiten von Wissen durch Studierende anhand von Textauszügen/Videoclips und geleiteten Diskussionen. Veränderungen zum bisherigen Präsenzseminar: mehr gemeinsame Arbeit im Plenum als Arbeit in Kleingruppen; mehr Nachbereitung der Seminare, um die Ergebnisse der Sitzung zu sichern.“ (GW: 15:1058-15:1539)

„Mein wöchentliches Seminar findet nicht wöchentlich statt; ich habe meine zwei Seminare in Kurse zum Selbststudium umgewandelt, um von Studierenden in der aktuellen Situation etwas Stress wegzunehmen, sich zu festen Zeiten online einzufinden. Nicht alle haben stabile Internetverbindungen oder die Zeit, wenn Care-Arbeit geleistet werden muss. Aus diesem Grund habe ich in der ersten Woche Einführungsvideos via Agora hochgeladen, so dass auch Nachzügler*innen diese einsehen können, was ich einen großen Vorteil gegenüber der normalen Präsenzlehre finde, wo nicht in der dritten Woche des Semesters neue Studierende hinzukommen und wichtige Einführungsitzungen verpasst haben.“ (GW: 15:2753-15:?)

„Grundidee: Möglichst weitgehender Erhalt von gewohnten Routinen für die Studierenden (Unterstützung der Selbstorganisation!) => ausführliche Skripte und Präsentationsfolien für asynchrones Lernen; zusätzliche Angebote: 2 x wöchentliche 2-std. Zeitfenster für Rückfragen in Zoom“ (EW:11:491-11:770)

„Ich habe Zoom nicht genutzt, weil das Studiendekanat und das e-Learning-Büro zwecks Entlastung des Servers dringend gebeten hat, asynchrone Lehre anzubieten.“ (WiSo: 8:208-8:366)

„Da wir zunächst aufgefordert wurden die Lehre asynchron zu gestalten, haben wir davon ausschließlich Gebrauch gemacht.“ (EW: 11:290-11:409)

Studiengangsbezogene Aspekte für die Gestaltung der Ad-hoc- Digitalisierung

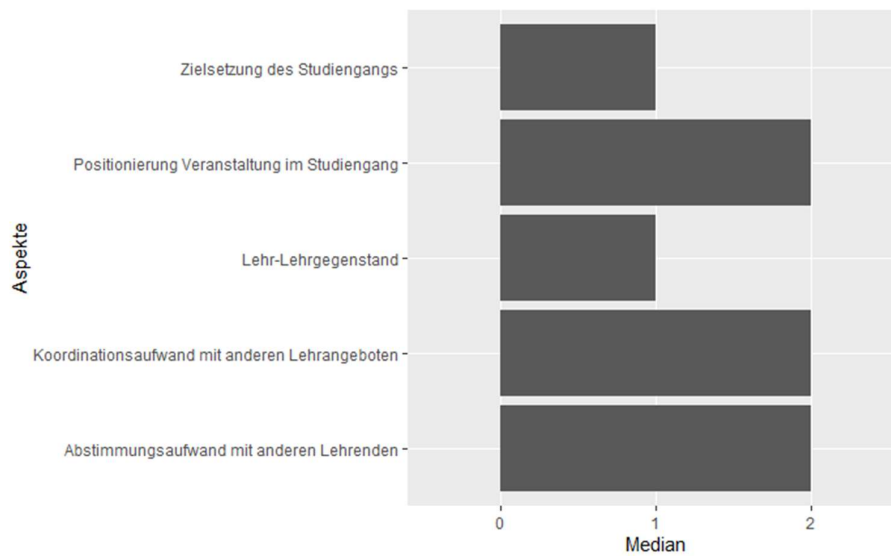


Abbildung 20. Studiengangsbezogene Aspekte, die die Ad-hoc-Digitalisierung beeinflussen. *Legende: 1 = sehr stark, 2 = weniger stark, 3 = gar nicht*

Fachbezogene Aspekte für die Gestaltung der Ad-hoc-Digitalisierung

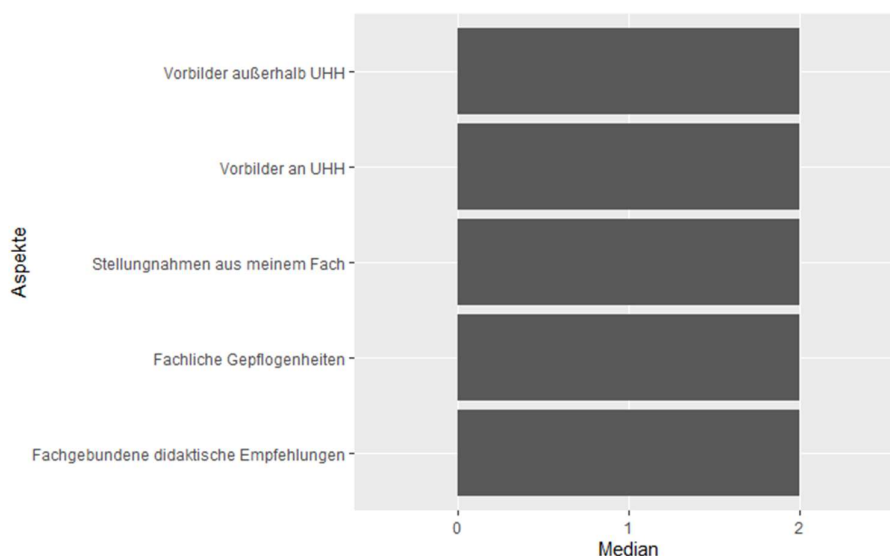


Abbildung 21. Fachbezogene Aspekte, die die Ad-hoc-Digitalisierung beeinflussen. *Legende: 1= große Rolle, 2 = weniger große Rolle, 3= gar keine Rolle*

Beispiele für Anpassungen im Laufe des Semesters anhand von ausgewählten Zitaten

Organisatorische Anpassungen

„Aufteilung des Seminars in 30 Minuten Offline-Phase und 60 Minuten Online-Phase, Vorträge anstelle Online-Monologe, kollaborative Techniken“ (WiSo:15:3217-15:3357)

„mehr Erläuterungen, neue Kommunikationswege (Foren) zum Austausch über Organisatorisches/ Administratives mit Studierenden“ (GW: 21:3353-21:3532)

Inhaltlich / methodische Anpassungen

„Nach Absprache mit KollegInnen habe ich das Vorlesungsformat um Frage-Antwort Folien ergänzt, die einen Weg für Studierende bieten mit meinen Videos zu interagieren“ (GW:20:828-20:993)

Anpassung der Leistungsnachweise

„Leichte Verringerung des eigentlich geplanten Arbeitsaufwands, da wir viele der Arbeitsaufträge und Reflexionsaufgaben erst mal 1:1 aus der Präsenzlehre übernommen hatten. Der tatsächliche Zeitaufwand der Studierenden ist bei solchen asynchronen Formaten schwer einzuschätzen und variiert stark, dennoch haben wir und nach den ersten Wochen zu einer Verringerung des Arbeitsaufwands bzw. der Abgaben entschieden, um dem vermutet höheren Arbeitspensum gerecht zu werden.“ (EW: 16: 2193-16: 2663)

Anhang zu 3.4.: Nutzen und Nutzung von Unterstützungsangeboten

Nutzung der Unterstützung nach Fakultät

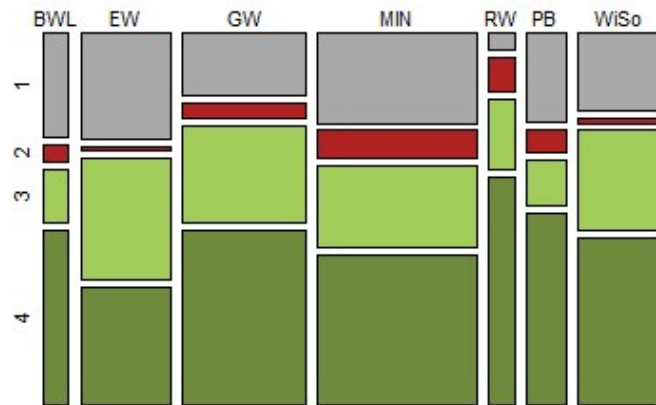


Abbildung 22. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Nutzung von zentralen Unterstützungsangeboten. *Legende: 1/grau = nicht gebraucht, 2/rot = nicht gefunden, 3/hellgrün = gefunden, aber nicht genutzt*

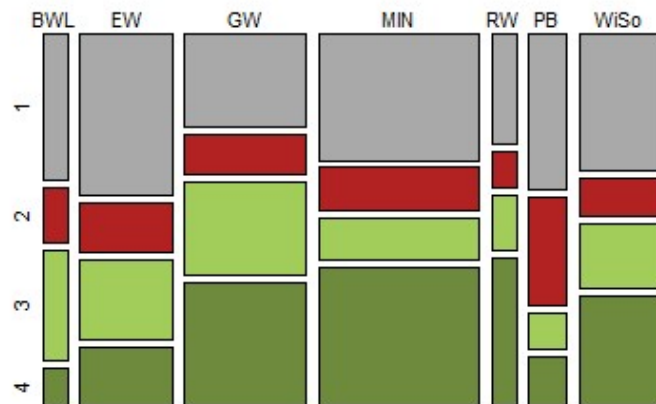


Abbildung 23. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Nutzung von dezentralen Unterstützungsangeboten. *Legende: 1/grau = nicht gebraucht, 2/rot = nicht gefunden, 3/hellgrün = gefunden, aber nicht genutzt, 4/dunkelgrün = in Anspruch genommen*

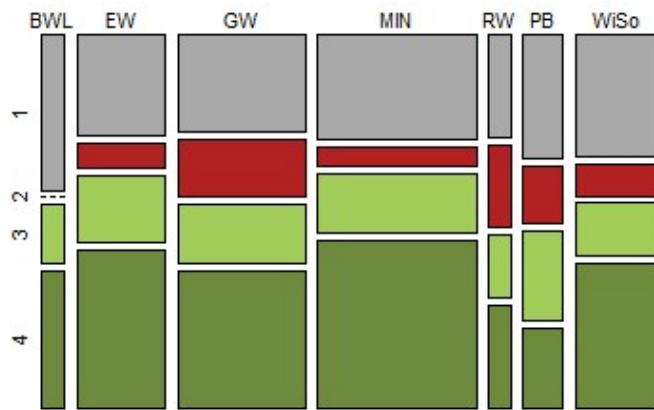


Abbildung 24. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Nutzung von technischen Unterstützungsangeboten. *Legende: 1/grau = nicht gebraucht, 2/rot = nicht gefunden, 3/hellgrün = gefunden, aber nicht genutzt, 4/dunkelgrün = in Anspruch genommen*

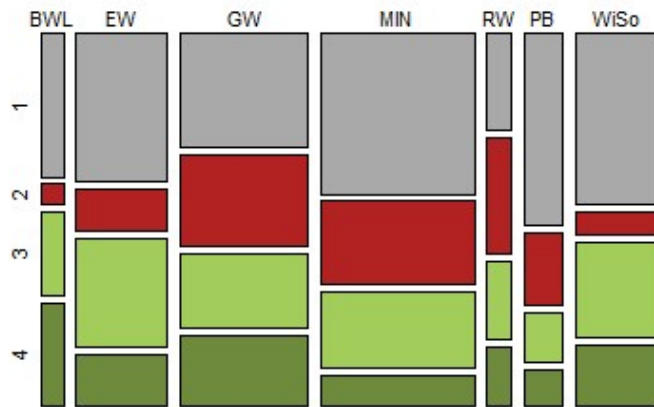


Abbildung 25. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Nutzung von didaktischen Unterstützungsangeboten. *Legende: 1/grau = nicht gebraucht, 2/rot = nicht gefunden, 3/hellgrün = gefunden, aber nicht genutzt, 4/dunkelgrün = in Anspruch genommen*

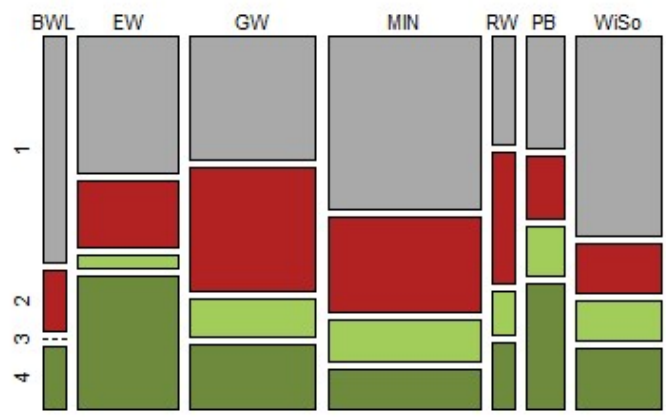


Abbildung 26. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Nutzung von sozialer Unterstützung. *Legende:* 1/gray = nicht gebraucht, 2/rot = nicht gefunden, 3/hellgrün = gefunden, aber nicht genutzt, 4/dunkelgrün = in Anspruch genommen

Anhang zu 3.5.: Erfolgsmaße und Erfolgseinschätzungen

Erfolgsmaße nach Fakultät

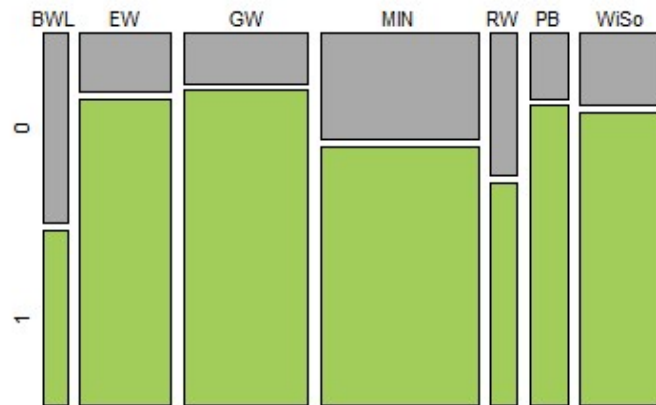


Abbildung 27. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Einschätzung von studentisch wahrgenommenen Lernerfolgen als Voraussetzung für erfolgreiche digitale Lehre. *Legende: 0/grau = "muss nicht eintreten", 1/grün = "muss eintreten"*

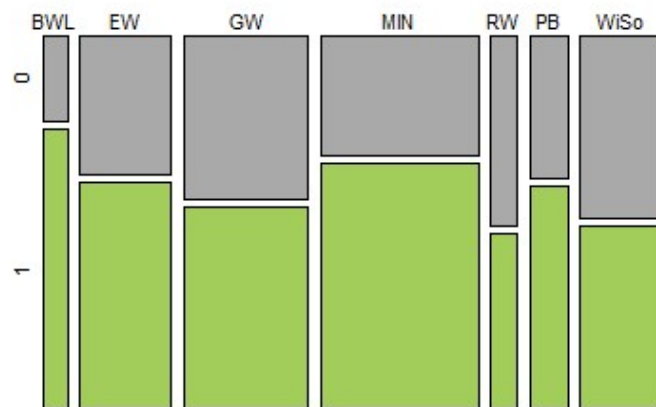


Abbildung 28. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Einschätzung des Leistungsniveaus wie im Präsenzmodus als Voraussetzung für erfolgreiche digitale Lehre. *Legende: 0/grau = "muss nicht eintreten", 1/grün = "muss eintreten"*

Erfolgseinschätzung nach Fakultät

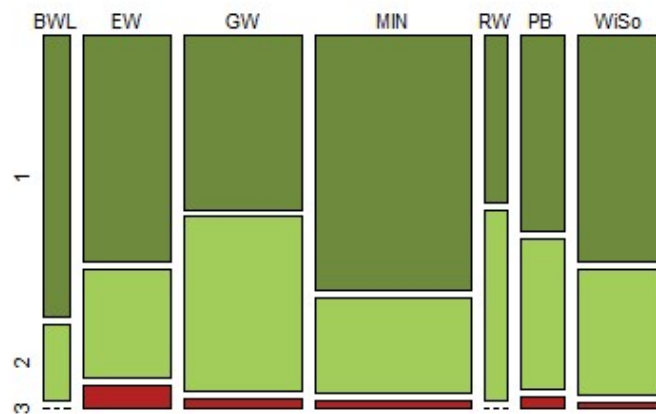


Abbildung 29. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Einschätzung der technischen Stabilität als erreichtes Erfolgsmaß in der digitalen Lehre. *Legende: 1/dunkelgrün = erreicht, 2/hellgrün = teilweise erreicht, 3/rot = nicht erreicht*

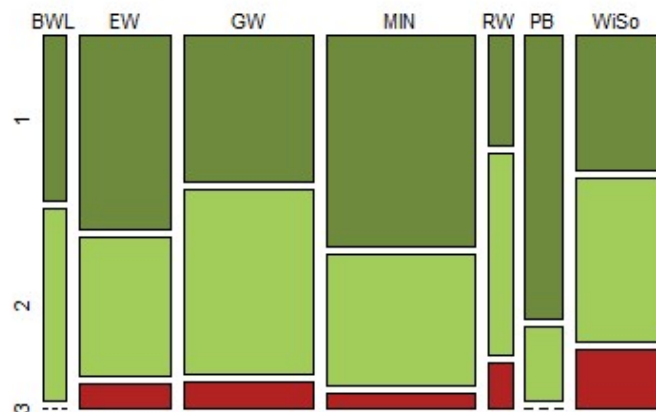


Abbildung 30. Unterschiede zwischen den Fakultäten bei der Einschätzung der kontinuierlichen Teilnahme von Studierenden als erreichtes Erfolgsmaß in der digitalen Lehre. *Legende: 1/dunkelgrün = erreicht, 2/hellgrün = teilweise erreicht, 3/rot = nicht erreicht*

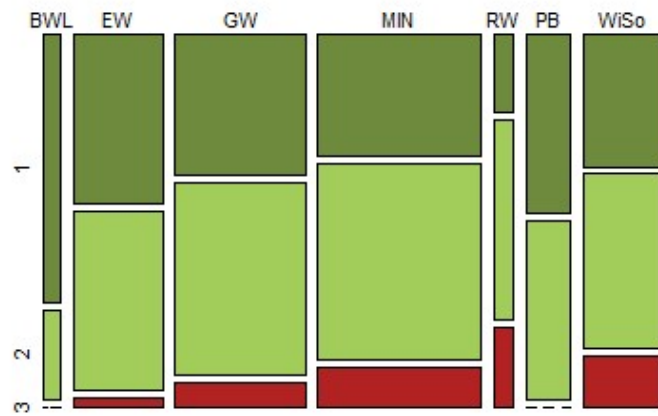


Abbildung 31. Unterschiede zwischen den Fakultäten beim Erreichen der wichtigsten Ziele aus Präsenzlehre als erreichtes Erfolgsmaß in der digitalen Lehre. *Legende: 1/dunkelgrün = erreicht, 2/hellgrün = teilweise erreicht, 3/rot = nicht erreicht*

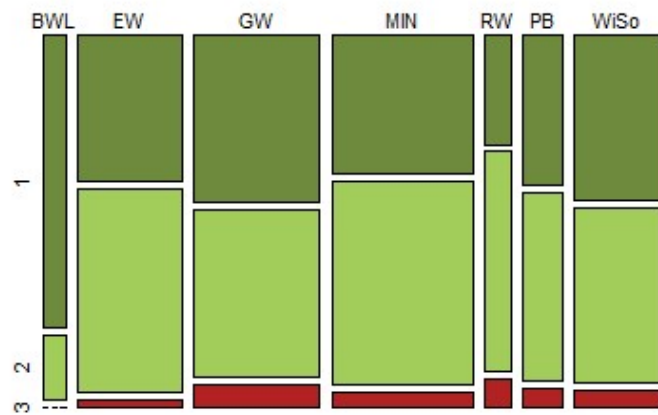


Abbildung 32. Studentische Zufriedenheit als erreichtes Erfolgsmaß in der digitalen Lehre. *Legende: 1/dunkelgrün = erreicht, 2/hellgrün = teilweise erreicht, 3/rot = nicht erreicht*

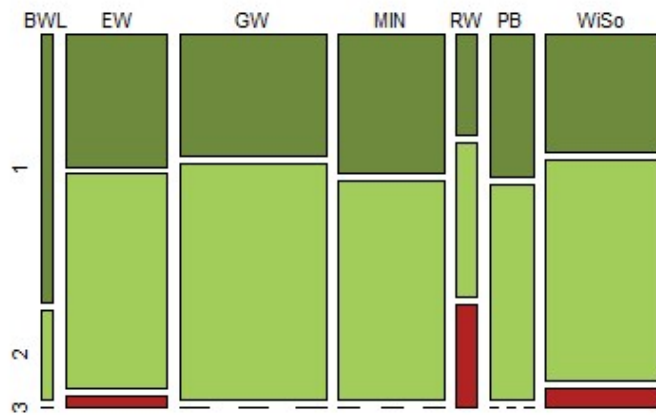


Abbildung 33. Studentisch wahrgenommene Lehrerfolge als erreichtes Erfolgsmaß in der digitalen Lehre. *Legende: 1/dunkelgrün = erreicht, 2/hellgrün = teilweise erreicht, 3/rot = nicht erreicht*

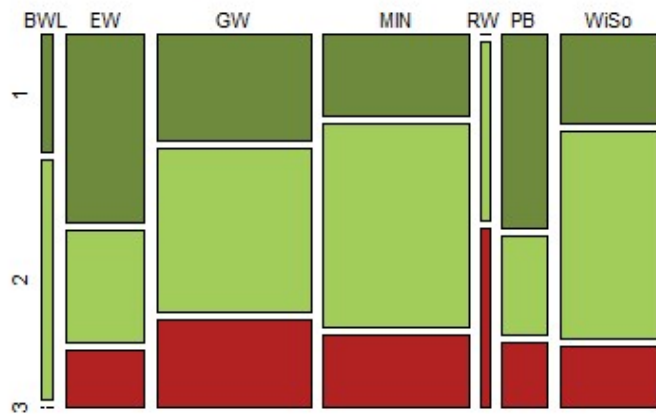


Abbildung 34. Leistungsniveau wie im Präsenzmodus als erreichtes Erfolgsmaß in der digitalen Lehre. *Legende: 1/dunkelgrün = erreicht, 2/hellgrün = teilweise erreicht, 3/rot = nicht erreicht*

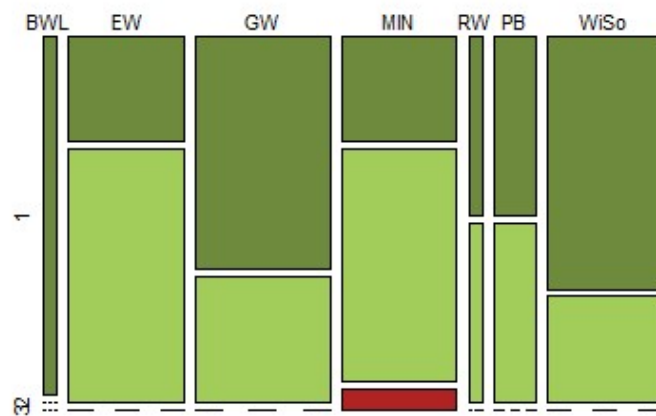


Abbildung 35. Erwerb anderer, neuer Kompetenzen als erreichtes Erfolgsmaß in der digitalen Lehre. *Legende:* 1/dunkelgrün = erreicht, 2/hellgrün = teilweise erreicht, 3/rot = nicht erreicht

Beispiele für „Lessons Learned“ – Ideen zur Verbesserung der Präsenzlehre anhand von ausgewählten Zitaten

- „Meine produzierten Lehrvideos werde ich weiterhin verwenden, ich werde in der Vorlesung Gäste über Zoom/DFN (im besten Fall) für die Diskussion zuschalten“ (WiSo 30:578 - 30:733)
- „Lektüreeindrücke schriftlich vorbereiten und veröffentlichen lassen“ (EW: 34: 454 - 34: 521)
- „Angebot des schriftlichen Feedbacks für die Studierenden auf Gruppenaufgaben kann auch im Präsenzformat umgesetzt werden.“ (WiSo: 29: 2265 - 29: 2383)
- „dass auch asynchrone Inhalte den Lernerfolg nicht mindern müssen - sondern im Gegenteil damit auch stillere/ruhigere/langsamere Studierende gut erreicht werden“ (GW: 40: 1190 - 40: 1350)
- „digitale Lehre bietet einzelne Möglichkeiten, um andere Studierendengruppen zu aktivieren als in der Präsenzlehre.“ (GW: 40: 1686 - 40: 1800)

Anhang zu 3.6.: Befürchtungen und Hoffnungen

Beispiele von Befürchtungen anhand von ausgewählten Zitaten

In Bezug auf Lehre und Lernen

„Meine Befürchtung ist, dass mein didaktisches Konzept nicht angemessen für ein digitales Lehrangebot war/ist. Die Forschungsmethode, die ich unterrichte, ist sehr komplex und in Präsenz profitieren Studierende ungemein vom Austausch miteinander. Den habe ich versucht, digital sicherzustellen, aber ich weiß nicht, ob dies aufgeht. So hoffe ich, dass ich niemandem die Methode verdorben habe, weil mein Angebot nicht gut genug war/ist.“ (EW: 23: 1714 - 23: 2151)

„Die zwischenmenschliche Ebene geht flöten“ (GW: 27: 3275 - 27: 3316)

„,'sokratisches' Lehren kaum möglich“ (GW: 28: 4308 - 28: 4341)

„zu starke Konzentration auf dekoratives Wissen und seine Darstellung; kritische Diskussionen sind schwierig; Hermeneutik live kann nicht stattfinden“ (GW: 30: 2108 - 30: 2257)

„Ich befürchte, dass der Lernerfolg trotz höheren Aufwands für sowohl Studierende als auch Lehrende geringer ist als in anderen Semestern. Insbesondere durch die kurze Vorlaufzeit war es nicht möglich, die vorliegende Lehrveranstaltung vollständig adäquat an eine Online-Durchführung anzupassen. Angesichts der thematischen Schwerpunkte scheint dies aber auch stellenweise schwierig und hätte ggf. eine Neufokussierung erfordert, um fehleranfällige und arbeitsaufwendige technische Klammzüge zu vermeiden.“ (MIN: 35: 2102 - 35: 2608)

„Der persönliche Kontakt und Austausch ist im Prozess des Lernen in meinem Fach essentiell und durch keine digitalen Lösungen zu ersetzen. Die Vermittlung von Begeisterung bleibt auf der Strecke, wodurch die generelle Motivation der Studierenden sinkt. Der so wichtige eigene Erfahrungsschatz lässt sich nur ansatzweise vermitteln. Mindestens genauso schlimm oder sogar noch schlimmer ist der eingeschränkte Kontakt der Studierenden untereinander. In Kaffeepausen oder in kleinen Runden in der Bibliothek lässt sich in lockerer Atmosphäre das Erlernte einfach und nachhaltig vertiefen und macht einen süchtigen Teil studentischen Lebens aus.“ (MIN: 34: 3086 - 34: 3730)

„Durch das Fehlen der unmittelbaren Kommunikation gibt es wenig Rückkopplung über den unmittelbaren Lernerfolg.“ (MIN: 33: 2511 - 33: 2621)

„Das Lernen durch direkten Austausch, das Erfahren durch Gespräch usw. bleibt auf der Strecke. Gruppenarbeiten sind per Zoom möglich und sinnvoll, damit so gut wie alle Studierenden ins Reden und Denken kommen, aber ich kann diese Gruppen nicht gut begleiten. Das gemeinsame Denken wird erschwert.“ (WiSo: 20: 2116 - 20: 2415)

In Bezug auf besondere Studierendengruppen

„Dass uns Studierende 'verloren' gehen, insbesondere die mit einer Behinderung“ (EW: 24: 3226 - 24: 3303)

„Studienanfänger*innen sind deutlich überfordert, weil digitalisierte Lehre, insbesondere asynchrone, viel 'Freiheiten' bietet, mit denen man aber verantwortungsvoll umgehen können muss. Es mangelt auch in der Präsenzlehre bereits erkennbar an Fähigkeiten zur Selbstorganisation.“ (EW: 25: 1047 - 25: 1326)

„dass einige Studierende, die nicht über die technischen Voraussetzungen verfügen, Kinder betreuen oder mit finanziellen Problemen kämpfen, 'verloren' gehen“ (GW: 28: 1783 - 28: 1938)

„Das [sic] viele Studenten auf der Strecke bleiben und man es bei der Klausur merkt, wenn sie durchfallen oder gar nicht erst antreten.“ (MIN: 34: 2059 - 34: 2187)

„Die Studierenden schienen am Anfang ziemlich gestresst und überfordert, weil jedes Seminar eine andere Plattform und ein anderes Konzept hatte. Ich stelle es mir schwierig vor sich dies für jeden der Kurse zu merken und für jede Deadline etc. den Überblick zu behalten. Meine Befürchtung ist, dass sich dies ohne ein gewisses Maß an Absprache oder Vereinheitlichung auch nicht ändern wird.“ (PB: 15: 367 - 15: 1163)

„Studierende, die sowieso schon Schwierigkeiten haben, den Anschluss zu behalten, haben jetzt noch größere Schwierigkeiten.“ (WiSo: 20: 2415 - 20: 2537)

Beispiele von Hoffnungen anhand von ausgewählten Zitaten

Stärkung des selbstorganisierten Lernens

„Integration digitaler Lehre auch für die Zukunft. Push für Blended Learning“ (BWL: 13: 529 - 13: 603)

„Ich hoffe sehr, dass es künftig eine breitere Akzeptanz für blended learning gibt und sich somit Präsenz- und Fernlernangebote ganz im Sinne unterschiedlicher Inhalte und Ziele flexibel gestalten lassen. Z. B. Anrechnung auf Lehrdeputat, mögliche virtuelle Prüfungsformen, Fokus auf gruppenspezifische und diskursive Elemente in kleineren Präsenzveranstaltungen, die durch virtuelle Elemente des Selbststudiums entlastet werden.“ (EW: 27: 881 - 27: 1311)

„Erwerb von Kenntnissen in der digitalen Lehre können helfen, zukünftige Veranstaltungen vielfältiger (und vielleicht sogar besser) zu gestalten.“ (GW: 31: 2075 - 31: 2219)

“dass neben der Präsenzlehre auch mehr digitale Inhalte möglich werden, dass ein anregender Mix aus beidem entstehen kann (für Persönlichkeitsentwicklung in der Präsenz und mehr Freiheit in der Digitalität)“ (GW: 32: 793 - 32: 999)

“Manche Studierende lieben Aufzeichnungen von Vorlesungen. Ich könnte mir also eine Teildigitalisierung der Vorlesungen vorstellen. Kleine Seminare (mit unter 10 Teilnehmenden) ließen sich gut per VC durchführen.“ (MIN: 37: 1829 - 37: 2040)

„Dass erkannt wird, dass digitale Elemente gezielt zur Steigerung der Qualität der Lehre eingesetzt werden können (Blended Learning) und dafür dann auch die notwendigen Ressourcen bereit gestellt werden hinsichtlich technischer [sic] Unterstützung und sowohl technischer als auch didaktischer Beratung.“ (MIN: 38: 2084 - 38: 2382)

„Ich plane fest, die neu erworbenen digitalen Fähigkeiten/Erkenntnisse auch in zukünftiger Präsenzlehre zu nutzen und einzubauen. Insbesondere werde ich zukünftig nur noch auf OpenOLAT (statt auf STiNE) arbeiten!“ (RW: 14: 68 - 14: 279)

“Endlich Einsatz von Flipped Classroommethoden im größeren Stil.“ (WiSo: 23: 3755 - 23: 3818)

Flexibilisierung zu Gunsten der Studierenden

“Genau der richtige Schritt, Studenten können sich die Vorlesung jederzeit und vor allem mehrmals anhören, jeder kann seinen eigenen Tagesrhythmus [sic] / Tempo folgen“ (BWL: 13: 154 - 13: 314)

“Dass Teile der digitalen Lehre genutzt werden können, um auf Studenten besser einzugehen. beispielsweise werden Blockseminare gerne von jungen Eltern gewählt, wie auch dieses Jahr, weil sie sonst schwer studieren können. Durch Onlineseminare wird ihnen die Mitarbeit/ das Studium vereinfacht.“ (EW: 26: 1995 - 26: 2288)

„Studierende, die aufgrund unterschiedlicher Belastungen (Alleinerziehende Eltern; weite Wege zur Uni etc.) nur unregelmäßig an Vorlesungen im Präsenzbetrieb teilnehmen können, haben durch die digitale Lehre bessere flexiblere Möglichkeiten zum Studieren“ (MIN: 37: 2933 - 37: 3187)